

Newsletter

„Kein Abschluss ohne Anschluss“

Stand Oktober 2015

Sehr geehrte Damen und Herren, liebe Leserinnen, lieber Leser,
die Kommunale Koordinierungsstelle im Amt für Schulentwicklung der Stadt Köln informiert Sie mit dem vorliegenden Newsletter über die Evaluation zur Umsetzung des

Standardelements Potenzialanalyse im Schuljahr 2014 /2015

Evaluation zur Durchführung von Potenzialanalysen im Schuljahr 2014 / 2015

1. Einführung

Die Potenzialanalyse wird als Standardelement der Berufsorientierung SBO 5 an den Schulen, die an KAOA teilnehmen in den 8.Klassen für alle Schülerinnen und Schüler von Bildungsträgern an außerschulischen Orten durchgeführt.

Die Potentialanalyse ist ein Verfahren zur stärken- und handlungsorientierten Analyse von Potenzialen Jugendlicher. Unabhängig von geschlechtsspezifischen Rollenerwartungen erhalten diese die Möglichkeit, ihre fachlichen, methodischen, sozialen und personalen Potentiale im Hinblick auf die Lebens- und Arbeitswelt zu entdecken. Sie fördert die Selbstreflexion und Selbstorganisation der Jugendlichen sowie die Auseinandersetzung mit den eigenen Stärken, Neigungen und Interessen sowie den beruflichen Anforderungen. Sie stärkt die Entscheidungs- und Handlungskompetenz der Jugendlichen. Die Ergebnisse sollen in den weiteren Entwicklungs- und Förderprozess zur Einmündung in die Berufs- und Arbeitswelt einfließen. Die Potenzialanalyse ist eine Momentaufnahme der persönlichen Entwicklung in der Jahrgangsstufe 8 – sie ist keine Eignungsanalyse für bestimmte Berufsfelder oder Berufe.

2. Umsetzung in Köln im Schuljahr 2014 / 2015

Im **Schuljahr 2014 / 2015** wurden in insgesamt **52** allgemeinbildenden **Schulen** in Köln Potenzialanalysen (gefördert über ESF Europäischen Sozialfonds) durchgeführt:

- 5 Förderschulen
- 7 Hauptschulen
- 19 Realschulen
- 13 Gymnasien
- 8 Gesamtschulen

Insgesamt waren dies **4.228** Potenzialanalysen mit Schülerinnen und Schülern der 8. Klassen.

Vier Bildungsträger / Bietergemeinschaften von Bildungsträgern erhielten nach einer öffentlichen Ausschreibung den Zuschlag zur Durchführung. Dies waren:

- Los 1 Förderschulen: In VIA Kath. Verband Köln e.V.
- Los 2 Hauptschulen und die Lose 3 und 4 Realschulen: Kolping-Bildungswerk e.V.
- Los 5 Gesamtschulen: Bietergemeinschaft JWK gGmbH–Jugendwerk Köln u.a.
- Los 6 Gesamtschulen und die Lose 7 und 8 Gymnasien: Bietergemeinschaft Jugendhilfe e.V. und TALENTBRÜCKE GmbH & Co KG.

Die Durchführung der Potenzialanalysen erstreckte sich auf einen Zeitraum von Februar bis Juni 2015.

Darüber hinaus wurden für ehemalige STARTKLAR – Schulen (16 Förder-, Haupt- und Gesamtschulen) Potenzialanalysen im Rahmen von KAoA BOP (Bundesprogramm des BMBF) durchgeführt. Das Programm ist für Jugendliche mit besonderem Unterstützungsbedarf vorgesehen. Diese Potenzialanalysen mussten nicht öffentlich ausgeschrieben werden. Im Rahmen vertraglicher Beauftragungen zwischen LGH und Träger wurden diese durchgeführt. Diese Schulen sind bei der vorliegenden Evaluation noch nicht berücksichtigt.

3. Anforderungen an die Bildungsträger

Im Rahmen der öffentlichen Ausschreibung mussten die Bieter mindestens folgende Anforderungen erfüllen:

- Bieterreignung durch Nachweis über Erfahrungen in der Durchführung von Potenzialanalysen in den letzten fünf Jahren
- Nachweis über Qualifizierung und Erfahrung des eingesetzten Personals
- Mindestens zwei Referenzen

4. Eckpunkte zur Durchführung von Potenzialanalysen

Grundlagen für die die Konzepte zur Durchführung von Potenzialanalysen sind:

- Erläuterungen: „Das Standardelement Potenzialanalyse im Rahmen der Landesinitiative „Kein Abschluss ohne Anschluss“, Ministerium für Schule und Weiterbildung des Landes Nordrhein-Westfalen, Arbeitsfassung November 2012
- Qualitätsstandards zur Durchführung von Potenzialanalysen in Programmen zur Berufsorientierung des BMBF, Mai 2010

Die Eckpunkte und Rahmenbedingungen, die alle Konzepte zur Durchführung von Potenzialanalysen in Köln aufweisen müssen, sind:

- Die konzeptionelle Ausrichtung ist stärken- und handlungsorientiert; ist schulformbezogen; berücksichtigt Gender-, Inklusions- und Integrationsaspekte.
- Standardisierte Verfahren, die hohe Objektivität und Validität gewährleisten, werden angewendet.
- Mit den Aufgaben sind nachfolgend aufgeführte Potenzialbereiche zur berücksichtigen: praktische und fachliche Potenziale; methodische und kognitive Potenziale; Arbeitshaltung; Soziale Potenziale; Persönliche Potenziale.
- Der Bezug zu mindestens zehn Berufsfeldern wird deutlich.
- Standards zur systematischen Beobachtung werden eingehalten.
- Die Potenzialanalyse erstreckt sich auf mindestens 6 Zeitstunden.
- Die Durchführung findet außerschulisch an einem erreichbaren Durchführungsort, in angemessenen Räumlichkeiten statt.
- Die Durchführung wird anhand einer „Checkliste“ gemeinsam mit der Schule geplant.
- Die Eltern und Schüler/innen werden in einer Informationsveranstaltung über die Potenzialanalyse und deren Durchführung sowie den Datenschutz ausführlich informiert.
- Die Schüler/innen erhalten eine schriftliche Ergebnisdokumentation.
- Es findet ein mindestens 20 minütiges Auswertungsgespräch mit den Schüler/innen und den Eltern statt.
- Die Schüler/innen erhalten über den Bildungsträger ein Portfolio / den „Berufswahlpass NRW“.
- Der Bildungsträger führt ein Auswertungsgespräch mit der Schule.
- Der Bildungsträger erhebt mit den vorgegebenen Rückmeldebögen die Zufriedenheit über die Durchführung der Potenzialanalysen bei den Schüler/innen, den Eltern und den Lehrkräften.

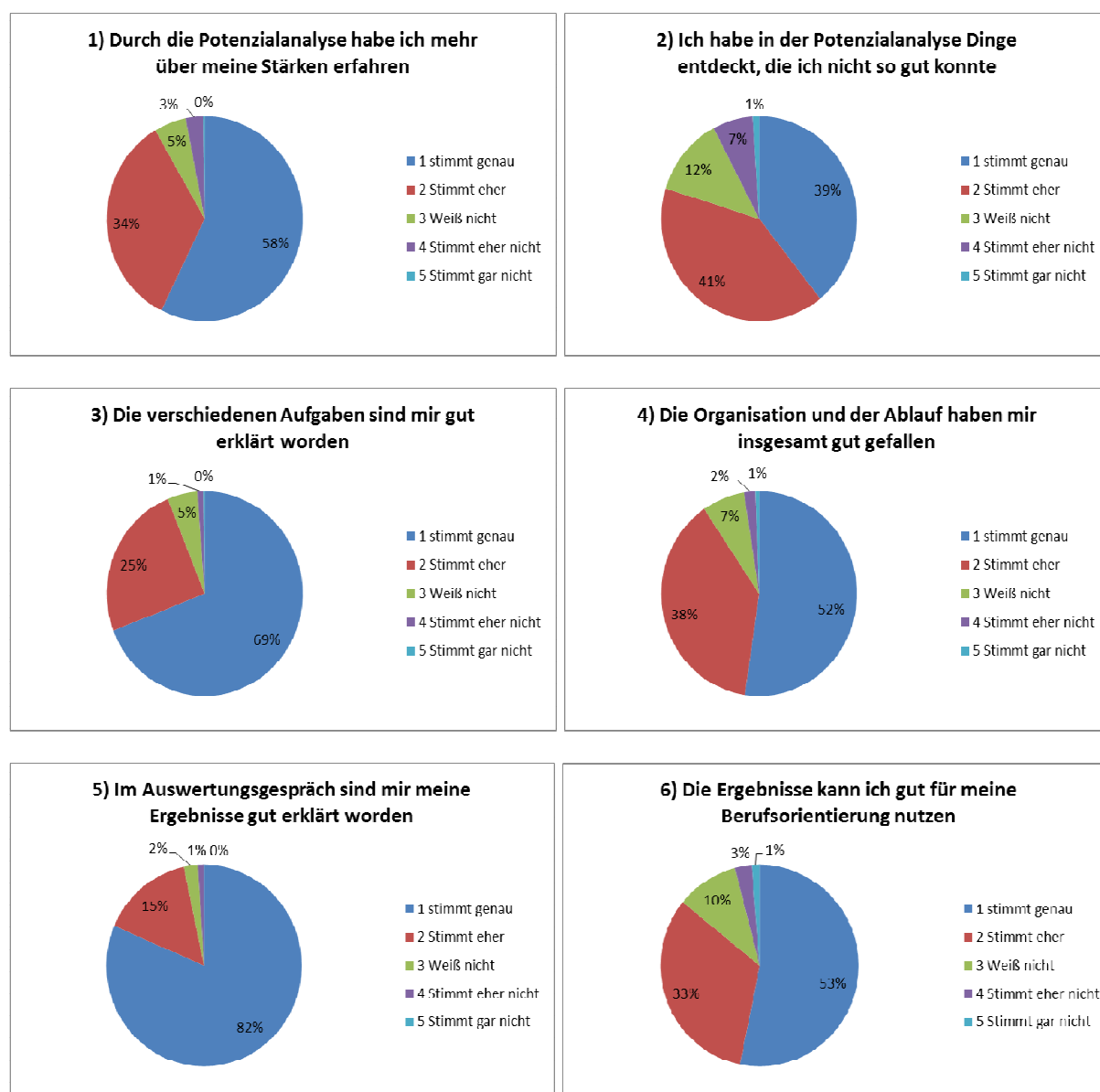
5. Rückmeldungen

Die teilnehmenden Schülerinnen und Schüler, die Eltern und die Lehrkräfte wurden nach der Durchführung der Potenzialanalyse mittels einheitlicher **Rückmeldebögen** befragt.

Die **Auswertung** der Rückmeldebögen basiert auf den Angaben von **3.333** Rückmeldungen von Schülerinnen und Schülern und von **1.830** Eltern. Rückmeldungen von Lehrkräften liegen aus den Realschulen vor, es sind **42** Nennungen.

Die **Ergebnisse** sind:

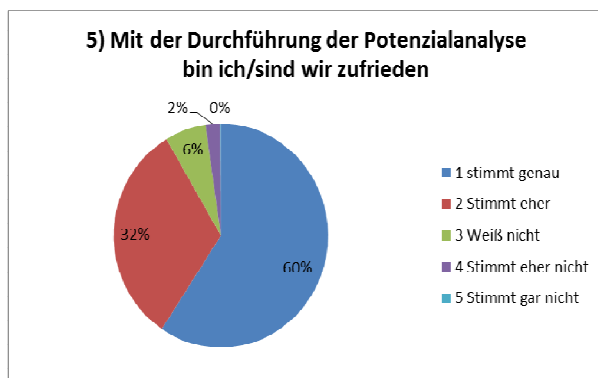
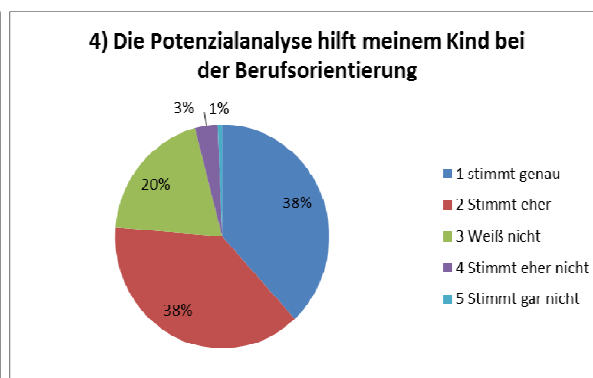
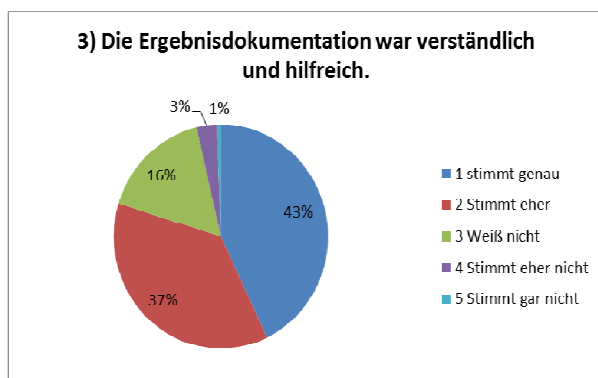
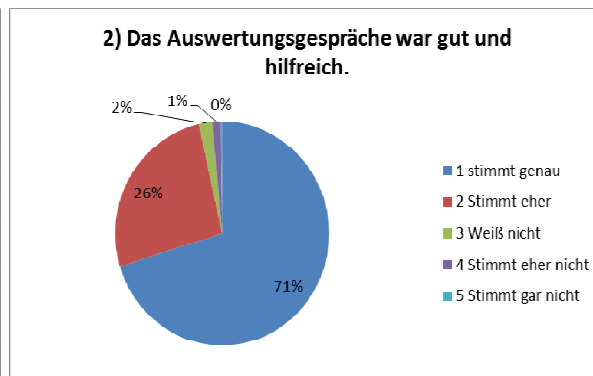
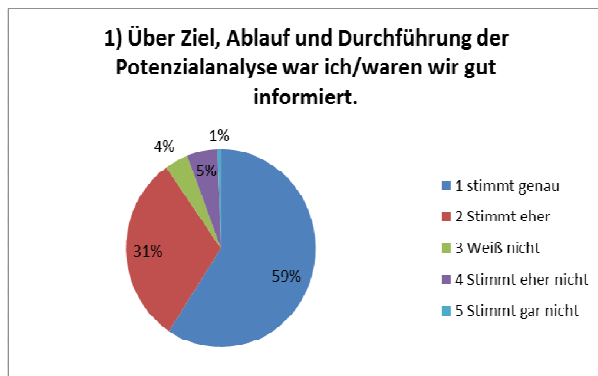
A Schülerinnen und Schüler (N 3.333):



Die Rückmeldungen lassen erkennen, dass bis zu annähernd 90 % der Schülerinnen und Schülern mit der Durchführung der Potenzialanalysen zufrieden waren und einen Nutzen für die weitere Berufsorientierung erkennen.

Durch die Potenzialanalyse haben sie mehr über ihre Stärken erfahren und das Ergebnis 5) zeigt, dass die Auswertungsgespräche, in denen die Schülerinnen und Schüler ein Feedback erhalten haben, insgesamt sehr positiv bewertet wurden.

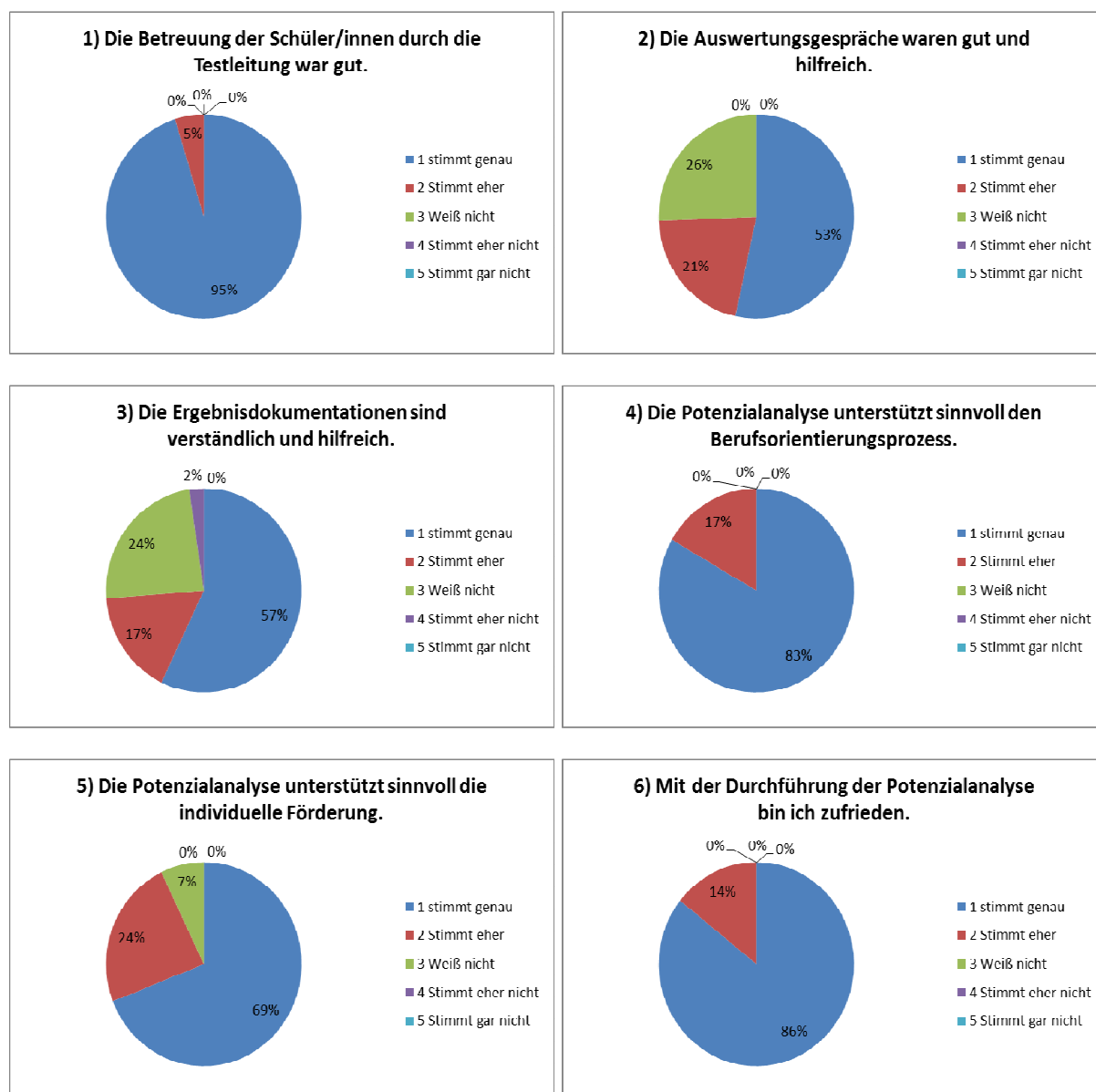
B Eltern (N 1.830):



Erfreulich ist, dass relativ viele Eltern zur Durchführung der Potenzialanalysen die Rückmeldebögen ausgefüllt haben. Der überwiegende Teil, nämlich 1.189 Nennungen, sind von Eltern von Schülerinnen und Schülern in Gymnasien.

Die Antworten machen deutlich, dass die Informationen zur Potenzialanalyse (als Standardelement der Berufsorientierung im Rahmen von KAoA) noch gezielter eingesetzt werden könnten. Der Nutzen für die Berufsorientierung des Kindes wird noch nicht von allen Eltern hinreichend gesehen.

C Lehrkräfte (N 42 an Realschulen)



Die Rückmeldungen der Lehrkräfte (nur aus Realschulen) zeigen deutlich, dass die Potenzialanalysen aus ihrer Sicht als ein sinnvolles Standardelement der Berufsorientierung gesehen werden und die derzeitige Durchführungspraxis angemessen ist.

D Erfahrungsaustausch mit Schulen

In den Austauschtreffen mit StuBO's der **Schulen** der 2. und 3. Welle im Mai 2015 gab es eine deutliche Zufriedenheit mit den Bildungsträgern und deren professionelle Durchführung der Potenzialanalysen. Insbesondere berichteten die Schulen über eine teilweise überraschend hohe Beteiligung der Eltern an den Auswertungsgesprächen und über deren gute Qualität. Unsicherheiten bestehen sowohl bei Eltern als auch bei den Lehrkräften darüber, wie die Ergebnisse der Potenzialanalysen (sofern die Eltern dem zugestimmt haben) in die weitere Beratung und individuelle Förderung einfließen können. Als sehr hilfreich in der Vorbereitung und für die Verbindlichkeit der Vereinbarungen wurde die „Checkliste“ angesehen, die Träger und Schule gemeinsam bearbeiten und ausfüllen. In dieser Checkliste werden alle notwendigen Schritte terminlich und personell festgelegt.

E Erfahrungsaustausch mit Bildungsträgern:

Im Juni 2015 fand auf Einladung der Kommunalen Koordinierungsstelle ein Austauschtreffen mit den **Bildungsträgern** über die Erfahrungen mit der Durchführung von Potenzialanalysen statt. Neben verschiedenen Vorschlägen zur Verbesserung der Organisation und des Ablaufes der Durchführung von Potenzialanalysen in Schulen, waren es vor allem 2 Aspekte, die von den Trägern angeführt wurden:

Die Kommunikation innerhalb der Kollegien in den Schulen intern über das Standardelement und über die Durchführung, die Ansprache und Information der Eltern sind punktuell noch optimierbar. Insgesamt wurde die Zusammenarbeit mit den Schulen und auch mit der Kommunalen Koordinierungsstelle als gut bis sehr gut bezeichnet.

6. Ausblick

Die Potenzialanalysen für das Schuljahr 2015 /2016 mussten bereits (aus förderrechtlichen Gründen) öffentlich ausgeschrieben werden, bevor die Evaluation ausgewertet war. Den Zuschlag für ca. 5.080 Potenzialanalysen an insgesamt 54 allgemeinbildenden (5 Hauptschulen, 20 Realschulen, 19 Gymnasien, 9 Gesamtschulen) Schulen haben drei Auftragnehmer (Bildungsträger/Bietergemeinschaften) erhalten:

Vor der öffentlichen Ausschreibung für das Schuljahr 2016 / 2017, in dem voraussichtlich alle allgemeinbildenden öffentlichen Schulen KAoA umsetzen werden, wird die Kommunale Koordinierungsstelle zu einem Qualitätszirkel einladen.

Zu berücksichtigen ist auch für das Schuljahr 2015 /2016, dass eine Reihe von Schulen das Programm KAoA BOP (gefördert aus Bundesmitteln des BMBF) in Anspruch nehmen werden. Die Potenzialanalysen müssen dafür nicht öffentlich ausgeschrieben werden (siehe oben). Es sind etwa 1.370 Plätze für Köln vorgesehen.

Ansprechpartnerin in der Kommunalen Koordinierungsstelle Köln:

Ingrid Jung

Stadt Köln Der Oberbürgermeister
Amt für Schulentwicklung
Kommunale Koordination-Übergang Schule - Beruf
Im Mediapark 6 d
50670 Köln

Tel: 0221 221 29211

Fax: 0221 221 23330

ingrid.jung@stadt-koeln.de